

# Peter Parler- Preis 2013



# Peter Parler-Preis 2013

*Was das Steinmetzhandwerk für die Erhaltung von Kulturgut leistet, zeigen die Ergebnisse des Wettbewerbs um den Peter Parler-Preis 2013. Die Jury vergab zwei zweite und zwei dritte Preise, einen Kreativpreis und zwei Belobigungen. Preisverleihung ist am 30. Mai, 11 bis 12.30 Uhr, auf der Stone + tec (Halle 1, Stand 250).*

**Ü**berwiegend erfreulich hohe Qualität – so bewertete die Jury die Einreichungen im Wettbewerb um den Peter Parler-Preis 2013. Fünf Geldpreise gibt's. Verliehen werden sie am 30. Mai, 11 bis 12.30 Uhr, auf der Stone + tec (Halle 1, Stand 250). Auslober des Preises sind die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und der Bundesverband Deutscher Steinmetze (BIV). Ausgezeichnet werden besondere Leistungen des Steinmetzhandwerks im Bereich der Restaurierung und Denkmalpflege. »Das Gewerk, das die Arbeiten ursprünglich ausgeführt hat, soll diese auch restaurieren«, so der 2012 verstorbene Mitbegründer des Peter Parler-Preises, Prof. Dr. Gottfried Kiesow von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die alle zwei Jahre 15000 € für diesen Preis zur Verfügung stellt.

## Und die Sieger sind ...

Die Jury (Mitglieder siehe Kasten) hat diesmal keinen ersten Preis, sondern zwei zweite Preise, einen Kreativpreis und zwei dritte Preise vergeben; außerdem teilten sie zwei Belobigungen und eine Erwähnung zu. Je einen **2. Preis** in Höhe von 4 500 € erhalten Markus und Christof Traub für die Restaurierung der »Betsäule« in Halle und Christoph Mai (Monolith Bamberg) für die Restaurierung und Konservierung des Hallenchors von St. Lorenz in Nürnberg.

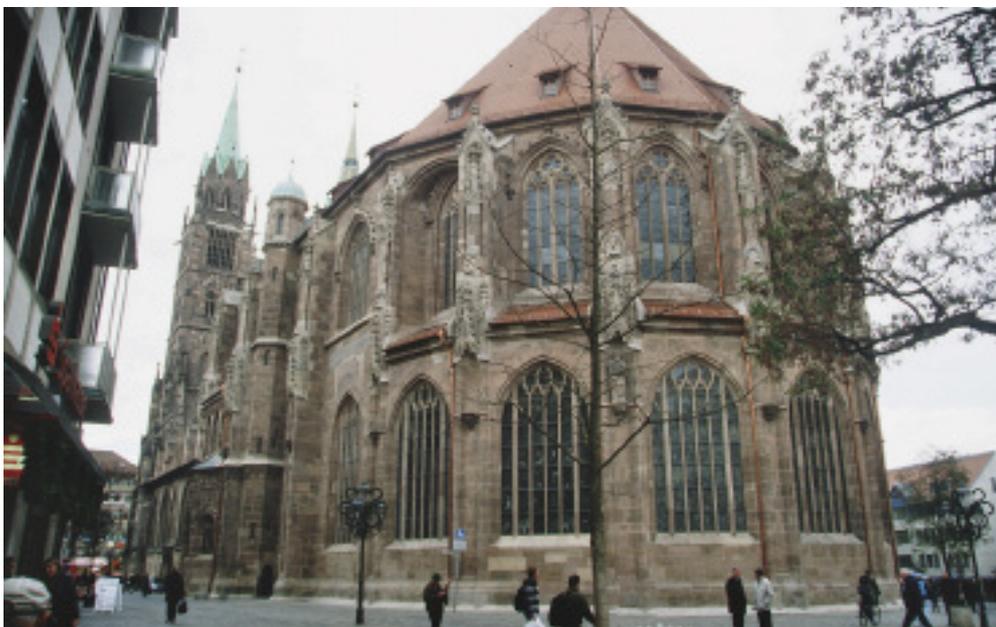
Je einen **3. Preis** in Höhe von 2 000 € gewinnen Roland Vorherr für die Restaurierung der Herrgottskirche bei Creglingen und Julius Hempel für die Restaurierung der barocken Figurengruppe Merkur und Minerva im Blüherpark Dresden. Mit einem **Kreativpreis** (ebenfalls 2 000 €) aus-

gezeichnet werden Marcus Golter, Martin Roedel und Kornelia Thümmel für die Neuschöpfung von fünf Wasserspeiern am Westportal des Magdeburger Doms. **Belobigungen** entgegennehmen dürfen Michael Müller (R. Eschelbach GmbH, Plankstadt) für die Restaurierungsmaßnahmen an der Liebfrauenkirche in Mannheim und Markus Sandner für die Instandsetzung der Sandsteinfassade und von Innenraumteilen des Waldschlösschens in Dresden. Mit einer Erwähnung wurde die Arbeit »Rekonstruktion des gotischen Stabwerkfensters des Collegium Maius in Erfurt« von Dipl.-Ing. Hendrik Fuchs (Benert Restaurierungen GmbH) bedacht. Hier die Bewertungen der Jury:



Vorzustand des mit unterschiedlichen Steinen ausgeführten Hallenchors (Ostseite) Fotos: Firmen

2. Preis Chorhaupt und Chorlanghaus (Südseite) der Kirche St. Lorenz nach der Restaurierung und Konservierung durch Christoph Mai, Firma Monolith

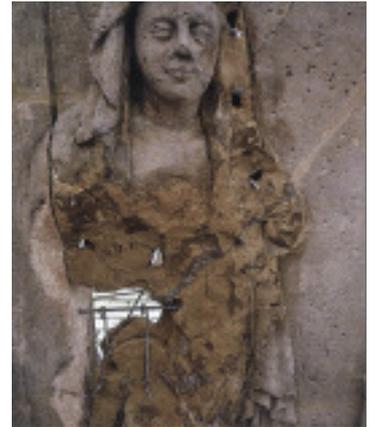


Abnahme einer gelockerten Vierung



Nach Wiedereinbau der Vierung und Neuverfugung

2. Preis:  
Die Betsäule  
(Seite Kreuz-  
tragung) vor  
und nach der  
Restaurierung



Vorbereitung der Ergänzung im  
Mariengewand (Kreuzigungsbild) und  
ergänzt Reliefbild

## 2. Preis: Restaurierung des Ostchors von St. Lorenz in Nürnberg

Der Hallenchor von St. Lorenz wurde von 1439 bis 1477 aus Nürnberger Burgsandstein erbaut. Jahrzehnte der Exposition in der von Schadstoffen belasteten Atmosphäre und die Einwirkungen des Kriegs hatten aus dem Mauerwerk des Ostchors einen unansehnlichen Flickenteppich unterschiedlich verschmutzter und an den Rändern geschädigter Steinquader gemacht. Die letzte Restaurierung nach dem Zweiten Weltkrieg hat die entstandenen Schäden in wenig fachmännischer Weise nur notdürftig behoben.

**Christoph Mai** von der Firma Monolith hat die Vorgabe der Denkmalpflege, eine Substanz schonende, technisch und restauratorisch vorbildliche Konservierung durchzuführen, einfühlsam umgesetzt. Im Einzelnen wurden gemäß der Vorgaben durch die Fachbauleitung folgende Maßnahmen durchgeführt: sorgfältige Reinigung mit Heißdampf und verschiedenen, dem Verschmutzungsgrad ange-

passten Mikropartikelstrahlmitteln; Abnahme der flächigen Zementmörtel; Antragung von geschädigten Quaderecken und Kanten mit KSE-Mörteln und konfektionierten Restauriermörteln in perfekter farblicher Abstimmung auf den Originalstein, wobei die Fugen freigelassen wurden; Einbringung eines auf die mechanischen Eigenschaften des Gesteins und der Antrugungen abgestimmten Fugenmörtels; Antragung bzw. bildhauerische Ergänzung der Fehlstellen an den Krabben der Wimperge und Fialen. Die Maßnahmen sind durch eine vorbildliche und genaue Dokumentation belegt.

Der Ostchor von St. Lorenz ist ein Beispiel für eine sorgfältige und restauratorisch vorzügliche Leistung. Der ausgezeichnete Gesamteindruck ist das Ergebnis von Qualitätsarbeit und Sorgfalt im Detail – sei es die farbliche Abstimmung der Steinersatz- und Fugenmörtel oder die dezente Reinigung, welche die Alterungsspuren gemildert, aber nicht vernichtet hat.

*Prof. Dr. Rolf Snethlage*

## 2. Preis: Restaurierung der Betsäule in Halle

Die 1455 entstandene Betsäule zählt zu den wenigen erhaltenen mittelalterlichen Bildstöcken in Mitteldeutschland. 1947 stürzte der gesamte obere Aufsatz herab und zerbrach in viele Stücke. Bei der Reparatur (um 1950) wurden die größeren Relief-Bruchstücke mit Eisendübeln wieder zusammengefügt und komplett zertrümmerte Reliefbereiche großflächig mit Mörtel ergänzt. Die Konsole und den oberen Maßwerkstein ersetzte man durch Natursteinkopien. 2010 zeigte der gesamte obere Aufsatz einschließlich der Relieftafeln zahllose Risse, Schalen und Abbrüche als Folge der korrodierenden Eisenteile von 1950. Das vom Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt erarbeitete Erhaltungskonzept sah eine Demontage des Aufsatzes und den Ausbau der korrodierten Eisenteile und Mörtelergänzungen vor. Nach sorgsamer Konservierung sollte das Originalrelief wieder im Außenraum zu stehen kom-



Zustand des Merkur und der Minerva vor den restauratorischen Arbeiten



Modellergänzung als Vorlage für die Kopie in Sandstein

3. Preis: Julius Hempel hat die Figurengruppe Merkur und Minerva sensibel restauriert.

men. Den Auftrag erhielten die Brüder **Markus und Christof Traub** aus Halle. Bei der Demontage der Reliefs ließen sie sich eine besondere Schutzvorrichtung für das fragile Bildwerk einfallen. Nach der Reinigung unter teilweisem Einsatz von Laser konnten sie die Alterergänzungen und Eisendübel vorsichtig »herausoperieren«. Für neue Edelstahldübel und Klammern nutzten sie vorhandene Löcher. Besondere Würdigung verdient die Formergänzung mit Steinerergänzungsmörtel nach historischen Fotos von 1927, unterstützt durch fotogrammetrische Ermittlungen von Relieffhöhen. Auf die Ergänzung eines schon auf dem historischen Foto geschädigten Gesichts verzichteten die Bildhauer. Eine andere fotografisch nicht belegte, aber bildwichtige Fehlstelle konnten sie durch akribische Untersuchung der Abrisskanten und mit Hilfe von Bildanalogien

glaubwürdig ergänzen. Der Konzeption entsprechend ersetzten sie die verwitterte Konsole und das obere Maßwerk aus den 1950er Jahren durch Natursteinkopien. Aufwändig gestaltete sich die Restaurierung des am Ort verbliebenen, überwiegend original erhaltenen Säulenschafts. Im Herbst letzten Jahres wurde die restaurierte Betsäule unter großer öffentlicher Anteilnahme wieder aufgestellt. Dank ihres Engagements und einer bemerkenswerten individuellen Lösungssuche ist es den Brüdern Traub in vorbildlicher Weise gelungen, ein seltenes spätmittelalterliches Kunstwerk vor dem Untergang zu retten. Trotz der statisch notwendigen Eingriffe und größerer Formergänzungen zeugt die Restaurierung in ihrer sich zurücknehmenden, einfühlsamen Begrenzung von großer Hochachtung vor dem Original.

*Dipl.-Rest. Dr. Arndt Kiesewetter*

### 3. Preis: Wiederherstellung der Figurengruppe Merkur und Minerva in Dresden

Die zwischen 1740 und 1750 von Lorenzo Mattielli geschaffene Figurengruppe Merkur und Minerva befand sich im Garten eines barocken Palais. Bis 1918 war es Sitz der Secundogenitur. Schwere Kriegszerstörungen verursachten die komplette Räumung. An der Figurengruppe waren neben mehreren kleineren Schäden der Verlust des rechten Arms am Merkur und der Verlust des Schildes von Minerva zu beklagen. Der Sockel, der immer im Park verblieben war, wies im Bereich der Grundfeuchte beträchtliche Schäden auf. Bereits 1976 erhielt der Vater von Julius Hempel den Auftrag für die Restaurierung der Figurengruppe. Die Arbeit blieb jedoch mangels Finanzierung unvollendet. Jetzt hat **Julius Hempel** die

Figuren restauriert. Obwohl die Entstehung der Figuren im Barock angesetzt werden kann, weisen die Körper von Merkur und Minerva bereits eine klassizistische, elegante, den Körper in seiner Ausgewogenheit und Schönheit präsentierende Formensprache auf. Die Ergänzung der fehlenden Teile sollte das Gesamtkunstwerk wieder zur Geltung zu bringen. Als Vorlage dienten historische Fotografien, auf denen die Streckung des Arms, vor allem aber auch das Medusenhaupt auf dem Schild der Minerva zu erkennen sind.

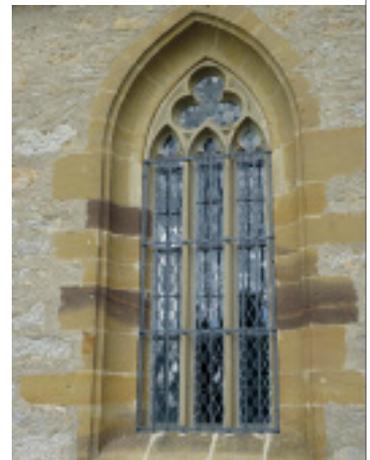
Die fehlenden Teile wurden zunächst in Gips modelliert und an die Figuren angepasst. Intensive Diskussionen mit dem Amt für Denkmalpflege führten zur optimalen, dem ursprünglichen Original wohl am nächsten kommenden Lösung für die Drehung und Streckung des Arms am Merkur. Für den Sockel war zunächst ein vollständiger Ersatz in neuem Stein in der Diskussion. Die Entscheidung, die geschädigten Partien abzarbeiten und durch Vierungen zu ersetzen, brachte eine weitgehende Schonung des Originals. Die Figurengruppe mitsamt Sockel

präsentiert sich heute in einem überzeugenden Gesamtzustand. Die Ergänzung der fehlenden Teile war bei diesen ausladenden Figuren mit Sicherheit die richtige Lösung. Ein Torso ohne Arm und Schild wäre immer ein unvollkommenes Bruchstück geblieben und hätte nie die großartige Gesamtwirkung entfalten können, welche die Figurengruppe jetzt ausstrahlt. Julius Hempel hat die anspruchsvollen Bildhauerarbeiten stilvoll und einfühlsam ausgeführt.

*Prof. Dr. Rolf Snethlage*

**3. Preis: Roland Vorherr hat sich in vielfältiger Weise um die Restaurierung der im 14. Jahrhundert errichteten Herrgottskirche in Creglingen verdient gemacht.**

Fotos: Peter Reiner; Firma (unten)



substanz und von Zurückhaltung gegenüber Austausch oder Erneuerung von Werksteinen oder Fugen. **Roland Vorherr** hat alle geplanten Maßnahmen kritisch hinterfragt und so in verantwortungsvoller Art und Weise zum bestmöglichen Gelingen der Instandsetzungsaufgabe beigetragen. Die wenigen auszutauschenden Einzelstücke der Ortgangsabdeckung wurden im eigenen, lokal tradierten Steinbruch sorgsam ausgesucht und fügten sich perfekt in den Bestand ein. Große Aufmerksamkeit hat der Steinmetzmeister auch auf die Konservierung gelegt. Zur Verbesserung der Wasserführung an den Steinoberflächen verfüllte er Risse und führte Kittungen, Anböschungen und Schlämmungen aus. Fugen wurden nur da instandgesetzt, wo es erforderlich war. Die Epitaphien wurden so an

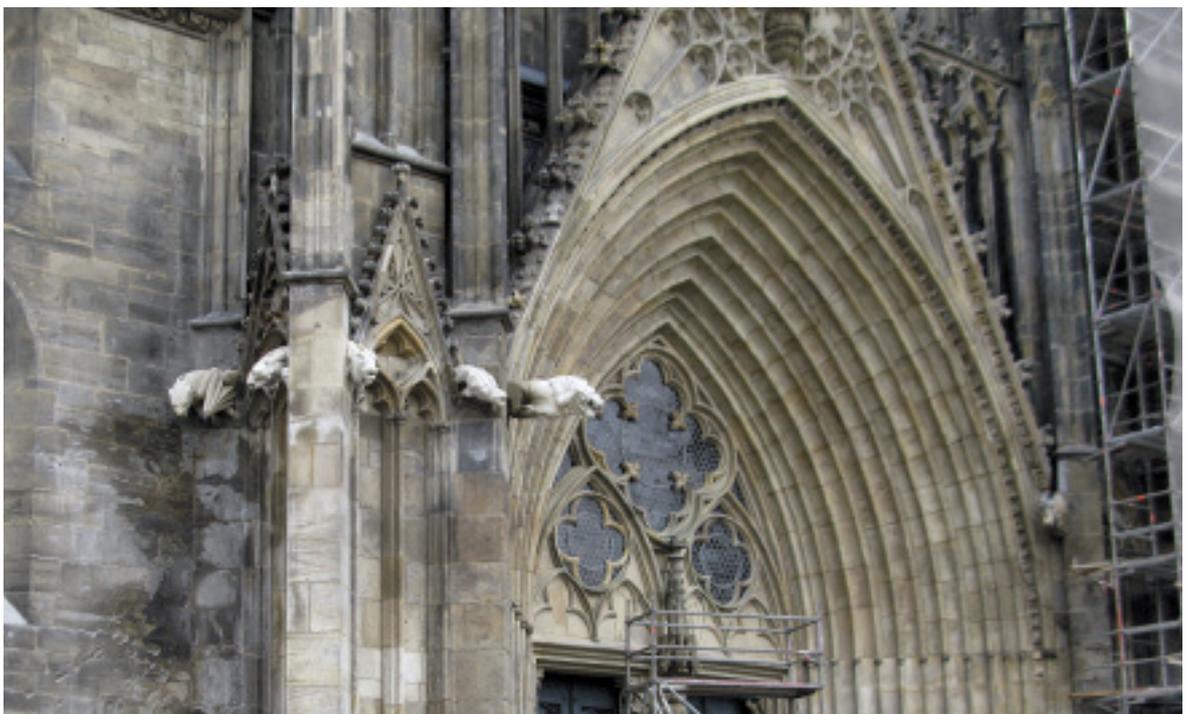
der Außenwand angebracht, dass schädliche Einflüsse aus dem Sockelmauerwerk vermieden werden. Alle Maßnahmen wurden umfangreich fotografisch dokumentiert. Roland Vorherr kümmert sich schon seit Jahrzehnten intensiv um diese Kirche und hat sich durch sein Engagement um den Erhalt dieses Kleinods in besonderer Weise verdient gemacht.

*Architekt Peter Reiner*

### Kreativpreis: Ersatz von Wasserspeiern am Westportal des Magdeburger Doms

Die im November 2012 im Rahmen der Restaurierung des Westbaus fertiggestellten fünf Wasserspeier am Portal des Magdeburger Doms ersetzen die ursprünglichen skulpturalen Wasserspeier. Sie waren am 16. Januar 1945 durch einen

Bombentreffer zerstört worden. Stark beschädigt wurde auch die Westfassade des 1209 begonnenen und bis ins 16. Jahrhundert errichteten gotischen Monumentalbaus, die durch ihre Einheitlichkeit und Schönheit überzeugt. Der Entwurf und die Anfertigung der im Portalbereich in 7 m Höhe gut sichtbaren Ergänzungen war eine große Herausforderung. Aufgabe war es, eine denkmalpflegerisch vertretbare und zugleich ästhetisch befriedigende Lösung zu finden. Das Architekturbüro ProDenkmal Berlin und die als Bauherrin fungierende Stiftung Dome und Schlösser in Sachsen-Anhalt schrieben Neuschöpfungen aus, die sich dem Figurenprogramm anpassen, aber zugleich kreativ und individuell sein sollten. Den Wettbewerb gewannen 2011 die Künstlerin **Kornelia Thümmel** aus Dresden (drei



**Kreativpreis:**  
Die neuen Wasserspeier am Magdeburger Dom (Westportal) überzeugten die Jury.



Belobigung: Lob verdienen laut Jury die Arbeiten an der Liebfrauenkirche in Mannheim, ausgeführt von Michael Müller von der Firma R. Eschelbach (im Bild rechts mit Juror Dipl.-Ing. Peter Reiner).



Wasserspeier) und das Bildhauer-Team **Marcus Golter**/Potsdam und **Martin Roedel**/Halle an der Saale (zwei Wasserspeier). Die drei Bildhauer bewarben sich als Arbeitsgemeinschaft für den Peter Parler-Preis 2013. Die Jury spricht ihnen für die hohe Qualität ihrer Arbeit und die gute Abstimmung der Künstler untereinander einen Kreativpreis aus. Alle drei Bildhauer nahmen das Thema des Außenbaus – die mittelalterlichen Vorstellungen von der Dämonenabwehr – auf und gingen dabei weit über eine rekonstruktive Reparatur hinaus. Die kraftvollen, expressiven Skulpturen integrieren sich in erkennbar zeitgemäßer Formensprache in das Gesamtbild, ohne den Bestand zu »überstrahlen«, und erfüllen nebenbei ihren technischen Zweck: die Entwässerung des Portalbereichs. Von Kornelia Thümmel stammen die Entwürfe für den Löwen, den Ziegenbock und das Fabelwesen. Den Löwen führte sie selbst aus. Den Ziegenbock fertigte Steinmetzmeister Sebastian Sandner, das Fa-

belwesen Bildhauer Georg Mann. Martin Roedel steuerte den Flughund bei, Marcus Golter den Höllenhund. Bei der aufwändigen technischen Ausführung arbeiteten die Bildhauer eng zusammen. Sie schufen zunächst ein Pfeilermodell im Maßstab 1:5 mit einem Gesamtentwurf. Später stellten sie Gipsmodelle in Originalgröße her sowie Abformungen der historischen Fragmente, an die vier der neuen Wasserspeier anmodelliert wurden. Die Gipsmodelle wurden im Punktierverfahren übertragen und in Obernkirchener Sandstein umgesetzt. Beim Verankern und Montieren der Speier an der Domfassade half ein Ingenieurbüro. Die Dokumentation der Arbeiten ist klar, nachvollziehbar und gut bebildert. An den Arbeiten beteiligte Firmen sind genannt, ebenso die verwendeten Materialien und Techniken.

*Dr. Christiane Schillig*

### **Belobigung: Restaurierungsmaßnahmen an der Liebfrauenkirche in Mannheim**

Die R. Eschelbach GmbH hat die Außenhülle und das Gewölbe der Mannheimer Liebfrauenkirche instandgesetzt und war dabei mit allen Fragestellungen des neugotischen Kirchenbaus befasst, so dem Zusammenspiel von Putz und Natursteinflächen, früheren Restaurierungen, Fenstern, der Steinerneuerung mit möglichst ähnlichem Material und der Konservierung vorhandener Steinoberflächen. Auch statische Probleme der Mauerwerkskonstruktion wurden dabei berücksichtigt und gelöst. Der Umfang der Instandsetzung an 3600 m<sup>2</sup> Natursteinflächen in dem gesetzten Zeitraum von zwei Jahren ist beachtlich, um so mehr, als sich hier ein kleineres mittelständisches Unternehmen im öffentlichen Wettbewerb gegen-



Belobigung: Das Waldschlösschen vor (unten) und nach der Restaurierung (links) durch Markus Sandner

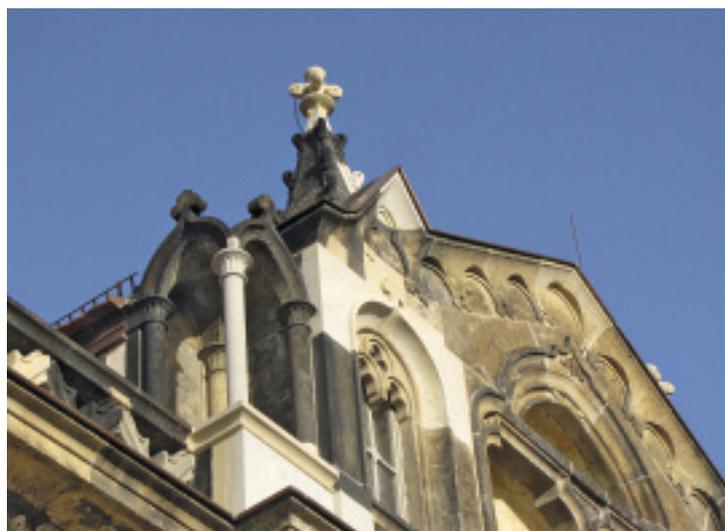


über großen Firmen durchaus behauptet hat und die große Aufgabe mutig angegangen ist. Als Steinmaterial wurde Remlinger Sandstein aus dem Maintalgebiet gewählt und sorgsam aussortiert; die gelieferten, ca. 35 m<sup>2</sup> großen Sägestücke wurden von Hand weiter bearbeitet.

**Michael Müller** stimmte sämtliche Mörtel und Fugenmaterialien mit der Fachbauleitung ab und dokumentierte sorgsam alle Maßnahmen. Das Ergebnis ist eine gut dokumentierte Gesamtleistung, die insbesondere im Bereich der Steinerneuerung und des Durchführungsmanagements überzeugt. *Eduard Schnell*

### Belobigung: Restaurierung und Instandsetzung der Fassade am Waldschlösschen Dresden

Das Waldschlösschen wurde von 1785 bis 1790 als Landsitz erbaut. Erst 1803 wurde dem Fachwerkbau die bemerkenswerte Sandsteinfassade vorgeblendet. Die kunsthistorische Bedeutung des Schlösschens gründet sich darauf, dass es das erste im modernen neogotischen, englisch inspirierten Baustil errichtete Gebäude in Dresden ist. Nach Versteigerung 1829 ging das Waldschlösschen in den



Besitz der Waldschlösschen Brauerei über und wurde zu deren Markenzeichen. Bis 1992 ist eine Wohnnutzung belegt, danach die Nutzung als Baubüro. Nach zehn Jahren Leerstand erwarb 2009 ein privater Bieter das Objekt.

Die Fassade mit Aufbauten ist aus Cottaer Sandstein; der Teil unter dem Mittelbalkon besteht allerdings nur aus ocker eingefärbtem Putz. Gravierende Schäden waren vor allem durch rostende Eisenanker entstanden. Der anfällige Cottaer Sandstein zeigte jedoch auch umfangreiche Schäden in Form von Schalen, Schuppen und intensivster Rückwitte-

rung. Der Giebel und die angrenzenden Brüstungen waren akut gefährdet. Die Brüstungen, die Fialen an beiden Ecken, die Baldachine links und rechts des Giebels und Teile desselben mussten abgebaut und in die Werkstatt gebracht werden. Die gesamte Giebelkonstruktion bedurfte einer Unterfangung. Zahlreiche Teile der Brüstungen, Fialen und Baldachine fehlten oder waren so stark in Mitleidenschaft gezogen, dass sie gänzlich neu hergestellt oder mit umfangreichen Vierungen ergänzt werden mussten. Die Neuteile und Vierungen mussten mit dem Altbestand verklammert und neu

aufgerichtet werden. An den Maßwerkfenstern und den Halbsäulen im unteren Teil der Fassade waren der Austausch mehrerer geschädigter Originalsteine und Vierungen erforderlich. **Markus Sandner** und sein Team führten die genannten Maßnahmen sowie die erforderliche Entsalzung mit Kompressen und Festigungen durch. Gegenwärtig erscheinen die hellen Natursteinteile noch als Fremdkörper in der Fassade. Die farbliche Einstimmung mit einer Retusche ist geplant. Die Vierungen und Neuteile aus Cottaer bzw. am Sockel Postaer Sandstein sind qualitativ gearbeitet und sauber in den Bestand eingepasst. Die statischen Sicherungsmaßnahmen wiesen einen hohen Schwierigkeitsgrad auf, da die Stützelemente des Altans und der angrenzenden Baldachine nicht mehr tragfähig waren und ausgetauscht werden mussten. Diese komplizierten Arbeiten wurden umsichtig und unter weitestgehender Schonung von Originalsubstanz vorgenommen. Die Kooperation mit der Denkmalpflege, welche alle Maßnahmen begleitet hat, war sehr intensiv und führte zu produktiven Lösungen.

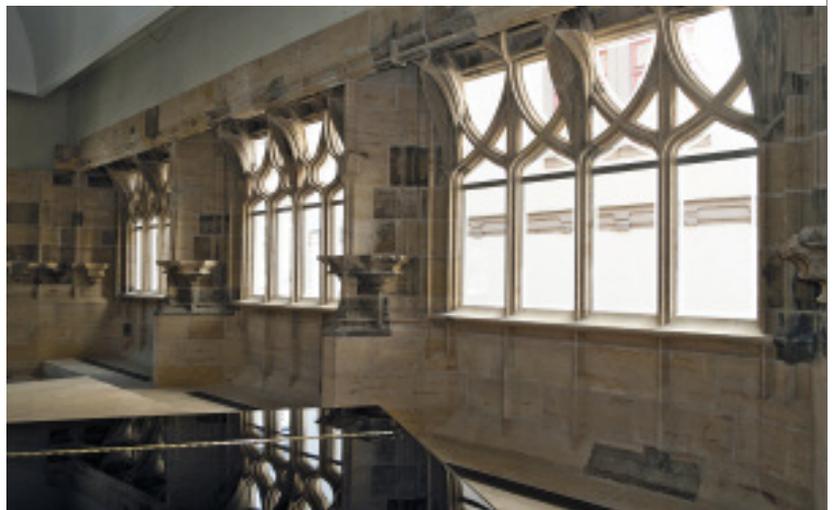
*Dipl.-Rest. Dr. Arndt Kiesewetter*

### **Erwähnung: Rekonstruktion des Stabwerkfensters im Collegium Maius in Erfurt**

Das Collegium Maius ist das Hauptgebäude der alten Universität in Erfurt, die von 1392 bis 1816 bestand. Der Bau, der im Zweiten Weltkrieg bis auf die Umfassungsmauern des Erdgeschosses zerstört wurde, entstand zwischen 1511 und 1515; ab 1998 wurde er wieder aufgebaut. Im Auditorium, das sich im ersten Geschoss befand, war in den Jahren 1547 bis 1551 an der Nordseite ein prächtiges, gotisches Stabwerkfenster eingebaut worden, das bis auf wenige Reste vollständig vernichtet wurde. Die wenigen Reste bildeten zusammen mit Fotografien die Grundlage für die Rekonstruktion, die von **Dipl.-Ing. Hendrik Fuchs** und seinem Team mit modernster Technik realisiert wurde. Die verbliebenen Maßwerkteile wurden mit 3D-Laser eingescannt; anschließend wurde das gesamte, aus drei Teilen bestehende Fenster als digitales 3D-Modell rekonstruiert. Entsprechend dem festgelegten Fugenschnitt wurden sodann die Maßwerkteile in einem 3D-Fräsaufbau aus Seeberger

Sandstein-Blöcken herausgefräst und von Steinmetzen nachbearbeitet. Danach wurde das Fenster in einen massiven Stahlrahmen in die Nordfassade gesetzt. Die Jury hat lange und intensiv über diese Bewerbung diskutiert, weil das Projekt einen sehr hohen Schwierigkeitsgrad aufweist und das Gesamtergebnis als überzeugend eingestuft werden muss. Dennoch konnte sich die Jury nicht dazu entschließen, einen Preis zu vergeben, weil der Anteil des Steinmetzen bzw. Restaurators am Gesamtergebnis zu gering ist. Die bildhauerische Gestaltung der Maßwerkteile ist von Fräsaufbau erledigt worden. Diese Technik der Rekonstruktion unter Einsatz von modernster 3D-Lasertechnik und elektronisch gesteuerten Fräsaufbau wird in der Zukunft bei immer mehr Projekten zur Anwendung kommen. Der Peter Parler-Preis möchte jedoch dazu beitragen, die traditionelle Handwerkstechnik zu bewahren.

*Prof. Dr. Rolf Snethlage  
Bearbeitung: Bärbel Holländer*



Die Firma Bennert Restaurierungen hat die Rekonstruktion des Stabwerkfensters im Collegium Maius mit modernster Technik realisiert. Das Ergebnis überzeugte die Jury. Einen Preis vergab sie aber nicht, weil der Peter Parler-Preis zur Bewahrung der traditionellen Handwerkstechnik beitragen möchte.

# Peter Parler-Preis 2013

*Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und der Bundesverband Deutscher Steinmetze verleihen am **30. Mai 2013** auf der Stone + tec in Nürnberg, Halle 1-250, den Peter Parler-Preis 2013.*

## 11 Uhr

### Begrüßung

Gustav Treulieb, Bundesinnungsmeister des Deutschen Steinmetzhandwerks

Moderation:

Bärbel Holländer, Ebner Verlag, Fachzeitschrift Naturstein

Musik: Klanggewitter, Bernd Vanecek und Band

## 11.10 Uhr

### Einführung

Deutsche Stiftung Denkmalschutz

## 11.20 Uhr

### Eine Erwähnung

Dipl.-Ing. Hendrik Fuchs/Bennert Restaurierungen GmbH: Rekonstruktion des gotischen Stabwerkfensters des Collegium Maius in Erfurt

## 11.30 Uhr

### Belobigungen

- Michael Müller/R. Eschelbach GmbH, Plankstadt: Restaurierungsmaßnahmen an der Liebfrauenkirche in Mannheim
- Markus Sandner, Dresden: Instandsetzung Sandsteinfassade und Innenraumteile des Waldschlösschens in Dresden

## 11.40 Uhr

### Verleihung der Peter Parler-Preise

- Roland Vorherr, Creglingen (3. Preis): Restaurierung der Herrgottskirche bei Creglingen (2000 €)
- Julius Hempel, Dresden (3. Preis): Restaurierung der barocken Figurengruppe Merkur und Minerva im Blüherpark Dresden (2000 €)
- Marcus Golter, Martin Roedel, Kornelia Thümmel (Kreativpreis): Neuschöpfung von Wasserspeiern am Westportal des Magdeburger Doms (2000 €)
- Markus und Christof Traub, Halle (2. Preis): Restaurierung der »Betsäule« in Halle (4500 €)
- Christoph Mai, Monolith Bamberg (2. Preis): Restaurierung und Konservierung des Hallenchors von St. Lorenz in Nürnberg (4500 €)

## 12.25 Uhr

### Schlusswort

und Einladung zum Empfang am Stand des BIV

Die Technik wird von der Nürnberg-Messe zur Verfügung gestellt.

## DIE JURY 2013

- Prof. Dr. Rolf Snethlage, Landesamt für Denkmalpflege Bayern a.D.
- Dr. Arndt Kiesewetter, Landesamt für Denkmalpflege Sachsen
- Dr. Christiane Schillig, Redaktion Monumente
- Dipl.-Ing. Annette Liebeskind, Deutsche Stiftung Denkmalschutz
- Dipl.-Ing. Peter Reiner, Architekt in der Denkmalpflege
- Eduard Schnell, Peter Parler-Preisträger 2011
- Gerhard Roth, Peter Parler-Preisträger 2011

?



**Sonderdruck aus Naturstein 5/2013**

Bundesverband Deutscher Steinmetze

Weißkirchener Weg 16, 60439 Frankfurt

Tel.: 069/576098, Fax: 069/576090

info@ biv-steinmetz.de, [www.biv-steinmetz.de](http://www.biv-steinmetz.de)